



SCHUTZHÜTTE B1 REFUGIO  
Col-di-Lana-Straße Nr. 10, 39100 Bozen

# TÄTIGKEITSBERICHT

# 2021

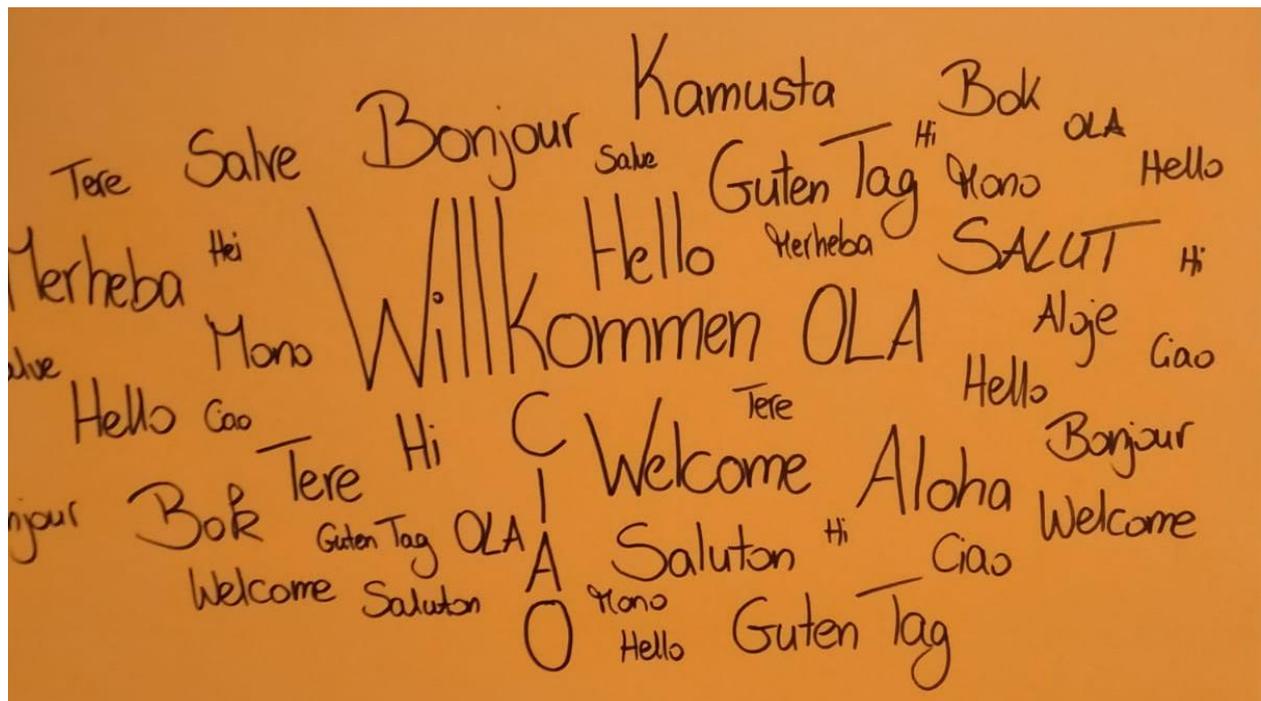
Schutzhütte B1 rifugio



## Inhaltsverzeichnis

---

1. Wer sind wir
2. Ziele
3. Betreute (Statistik)
4. Zusätzliche Dienste
5. Tätigkeiten (Wohnung & Arbeit, Sprache, Aktivitäten/Projekte)
6. Finanzierung
7. Netzwerk





## Wer wir sind...

Der Verein „**Schutzhütte B1 Rifugio**“ verfolgt den Zweck die Hilfe und die Unterstützung für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Asylwerbende und jenen, die bereits Asyl erhalten haben zu fördern und voranzubringen. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- die Unterstützung und Hilfe bzw. konkrete Maßnahmen für Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, für politisch Verfolgte nach der Verfassung sowie für andere Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten, die des Schutzes und Beistandes bedürfen; sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen, die das Verständnis für diese Personengruppen wecken und ihr Los erleichtern helfen,
- die Leistung von Bildungsarbeit mittels Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Vernetzungstreffen, Infoabende etc.)
- die Durchführung von Kampagnen und Aktionen sowie allgemeiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Ziel, über Menschenrechts- und Flüchtlingsthemen zu informieren bzw. die Situation dieser Menschen zu verbessern.

## Wann werden wir aktiv...

Schutzhütte B1 Rifugio richtet sich vor allem an besonders schutzbedürftige geflüchtete Personen.

Gemäß Legislativdekret 142/2015 gehören dazu Erwachsene mit Beeinträchtigung, ältere Menschen, unbegleitete Minderjährige, schwangere Frauen, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, Opfer von Menschenhandel, Menschen mit schweren Krankheiten oder psychischen Störungen; Personen, die nachweislich Folter und Vergewaltigung erleiden mussten, Menschen, welche andere Formen psychologischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben und/oder Opfer von Genitalverstümmelungen sind.

Weitere Personengruppen, denen wir uns zuwenden möchten, die im Legislativdekret Nr. 142/2015 nicht erwähnt werden, aber angesichts ihrer prekären sozialen Situation durch die Obdachlosigkeit verstärkt Risiken ausgesetzt und vulnerabel sind, sind: alleinstehende Frauen und Familien mit kleinen Kindern. Es gibt Menschen, die zu den oben genannten Kategorien gehören, aber kein Dach über dem Kopf haben und ohne das Lebensnotwendige auskommen müssen, obwohl das Gesetz für sie einen besonderen Schutz und ein vorrangiges Einschreiten vorsieht.

Die Schutzhütte B1 Rifugio möchte auf diese Situationen hinweisen und kurzfristige Unterstützungsmaßnahmen anbieten. Wir haben deshalb schutzbedürftige Asylbewerber und alleinstehende Frauen bei uns untergebracht.



## Ziele...

Unser vorrangiges Ziel ist die Wahrung der Rechte von Personen den internationalen Schutz beantragen oder diesen bereits erhalten haben. Eines dieser Rechte ist es, nicht im Freien schlafen zu müssen.

Da wir nicht den Bedürfnissen aller Personen, mögen sie auch alle legitim sein, gerecht werden konnten, haben wir beschlossen unsere Unterstützung auf schutzbedürftige Menschen zu fokussieren und diese, wenn nötig, zu beherbergen. Dazu zählen für uns auch alleinstehende Frauen, welche im Gesetz leider nicht berücksichtigt werden.

Das Recht auf Aufnahme der Personen die internationalen Schutz beantragen, ist im Gesetzesdekret Nr. 142 von 2015 festgehalten, welches auf der europäischen Richtlinie 2013/33/EU gründet. Dieses Gesetzesdekret sieht vor, dass die Aufnahmemaßnahmen „von dem Moment an anzuwenden sind, in dem sich der Wille internationalen Schutz zu beantragen manifestiert“ (Art.1, Absatz 2), d.h. es ist gar nicht nötig, dass der Antrag auf internationalen Schutz bereits eingereicht oder formalisiert wurde.

Für die Flüchtlinge, d.h. für Personen, die bereits einen internationalen Status erhalten haben, sieht das italienische Gesetz eine Gleichbehandlung mit den italienischen Staatsbürgern vor. „Die Flüchtlinge haben das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Wohnungen und Vermittlungsdiensten von Sozialeinrichtungen, die möglicherweise von jeder Region oder Gemeinde zur Verfügung gestellt werden sollen, um den Zugang zu Wohnraummiets und die Errichtung, Wiederherstellung, den Kauf und die Vermietung der Erstwohnung zu erleichtern“ (Artikel 29 Absatz 3 der Gesetzesverordnung 251/2007).

Aus unseren Erfahrungen der letzten Jahre ist daher unser Projekt Dorea entstanden, das wir nun seit zwei Jahren führen.

Dorea leitet sich vom altgriechischen Wort „doron“ ab und bedeutet Geschenk. „Warum unser Projekt für wohnungs- und obdachlose Frauen diesen Namen trägt, hat verschiedene Gründe“, betonen die sozial engagierten Freiwilligen und Mitbegründer des Projektes, Caroline von Hohenbühel und Paul Tschigg: Jedes Leben sei ein Geschenk. Die Möglichkeit, sich freiwillig zu engagieren, sei es auch, genauso wie die gemeinsam gemachte Erfahrung des im Frühjahr 2021 abgeschlossenen Winterhausprojekt in Bozen. Caroline von Hohenbühel kümmert sich mit dem Verein „Schutzhütte“ seit Jahren um wohnungs- und obdachlose Frauen und Männer, meist Migranten. Paul Tschigg ist seit mehr als zehn Jahren beim VinziBus, der Essensausgabe für obdachlose Menschen am Verdipplatz in Bozen, aktiv.

Frauen auf der Straße gehören zu den verletzbarsten Menschengruppen. Bevor Frauen auf der Straße landen, machen sie durchwegs gravierende Erlebnisse, so die Erfahrungen der beiden Engagierten.

Armut, Verantwortung für Kinder, mangelnde Ausbildung und Arbeitslosigkeit verstärken ihre Abhängigkeit von oft gewalttätigen Partnern. Ihr soziales Umfeld ist nicht in der Lage, die Frauen in dieser Notsituation zu unterstützen und so enden viele, oft traumatisiert, auf der



Straße.

Das Projekt „Dorea“ steht allen volljährigen Frauen unabhängig von Religion oder Ethnie zur Verfügung. Das Projekt konnte im heurigen Sommer große Fortschritte machen. Wir haben nun neben zwei Wohnungen für insgesamt sechs Frauen, ein weiteres Haus anmieten können, wo wir sieben Frauen und bis zu maximal fünf Familien mit ein bis zwei Kindern, vorübergehend ein Obdach und Unterstützung anbieten können.

Durch die Sicherheit einen Platz zum Leben zu haben, ist das wichtigste Grundbedürfnis eines jeden Menschen gedeckt. Diese Möglichkeit bietet den Frauen eine Grundfeste, um sich neu zu orientieren, zu organisieren, Erlebtes aufzuarbeiten und neuen Mut und Selbstvertrauen zu schöpfen. Gemeinsam mit den Frauen, erstellen wir Lebensläufe, suchen nach Arbeitsstellen, Sprach- und Alphabetisierungskursen oder einen Ausbildungsplatz. Dabei wird auf jede Person individuell und ihrer Lebenssituation entsprechend eingegangen. Wir versuchen gemeinsam Chancen und Möglichkeiten zu erarbeiten und die Frauen dahin gehend zu stärken, sich ein selbstbestimmtes Leben in Südtirol aufzubauen. Unsere Betreute verbringen erfahrungsgemäß zwischen 6 und 18 Monate in unserem Projekt und werden auch nach Abschluss dessen weiter beraten.

## Des Weiteren...

konnten wir während des Lockdowns im Winter 2021 eine Tagesstätte für 180 obdachlose Menschen anbieten.

Wir haben über die Presse, das Internet und Treffen mit dem Bischof, sowie Mitgliedern der öffentlichen Verwaltung, immer wieder auf die Not hinweisen und dem Thema der Obdachlosigkeit mehr öffentliche Präsenz geben können. Die von der Verwaltung eröffnete Notunterkunft war und ist für Obdachlose nur nachts zugänglich und stellt deshalb keinen passenden Ersatz zu einem schützenden Ort dar. Ein Problem, welches besonders in der Zeit des Lockdowns deutlich wurde. Mussten die Menschen doch wider der Verordnung auf der Straße bleiben. Wir fanden die Möglichkeit, eine Tagesunterkunft in der Stadtmitte (hinter dem Dom) für sechs Wochen zu eröffnen, bis ein Quartier am Stadtrand von Bozen aufmachte. Wir hatten 50 freiwillige Helfer und Helferinnen in zwei Schichten pro Tag (zwei bis drei Personen pro Schicht). 180 Obdachlose erhielten einen Ausweis für die Nutzung unserer Tagesstätte. Diese war jeden Tag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. So konnten wir in dieser Zeit viele Aktivitäten und Dienstleistungen anbieten, wie zum Beispiel Sprachkurse, Beratung, medizinische Versorgung, Arbeitssuche und auch in den Wintermonaten einen wärmenden Ort bieten.



## Betreute ...

In der Tagesstätte konnten wir in den Wintermonaten 181 Personen betreuen.  
58 Personen hatten im Laufe des Jahres regelmäßigen Kontakt zu Schutzhütte. Davon waren 31 bei uns in unseren Wohnungen untergebracht.



In der Tagesstätte hatten wir eine Frau.  
Im Projekt Dorea waren es wir 29 Frauen und 15 Kinder die unseren Dienst nutzen.



In der Tagesstätte waren es wir 180 Männer, die unser Angebot regelmäßig in Anspruch nahmen.  
Die Schutzhütte hat weitere 16 Männer beraten und betreut.



Insgesamt haben wir 12 Familien/alleinerziehende Elternteile, sowie 3 Paare betreut.

## Einige Zahlen dazu...

Über die Tagesstätte in der Altstadt von Bozen konnten im Jahr 2021 insgesamt 181 Personen betreut werden. Dies ermöglichten nicht zuletzt die über 50 Freiwilligen, die in Turnussen zu zweit oder dritt die Tagesstätte betreut haben.

In dieser Zeit konnten 16 Personen eine Anstellung finden.



Die Schutzhütte hat im Jahr 2021 insgesamt 31 Personen aufgenommen. Diese Frauen (und seit November 2021 auch 2 Männer) konnten in den Wohnungen am Zeilerhof (bis 31.08.2021), in Haslach (ab dem 16.08.2021) und in Blumau (ab November 2021) und kurzzeitig auch in der Kirche/Gemeindehaus in der Col di Lana. Str., eine Bleibe finden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug zwischen 3 und 12 Monaten, abhängig von der jeweiligen Situation.

Die Herkunftsländer der Betreuten sind dabei hauptsächlich Nigeria und andere afrikanische Staaten. Einige wenige kommen aus Pakistan, Afghanistan, Georgien und Weißrussland, sowie eine Frau aus Ungarn.

Begleitet werden die Betreuten von einer Mitarbeiterin und einem Freiwilligen, der seinen „internationalen Freiwilligendienst“ in unserem Verein absolviert.

Der Vorstand der Schutzhütte B1 rifugio besteht aus sechs ehrenamtlich engagierten Frauen, die sich regelmäßig zu Besprechungen und Mitarbeit treffen.

## Finanzierung...

Unsere Tätigkeit und der Erhalt der Strukturen, die wir führen, werden durch den Lutherischen Weltbund und privater Spenden finanziert. Das bedeutet unsere gesamte Tätigkeit sowohl den der Beratungsstelle als auch im Bereich des begleiteten Wohnens, ist abhängig von Spenden und kann nur dadurch geführt werden.

Wir erhalten Spenden von Privatpersonen, Firmen und anderen Gönner/innen und sind sehr dankbar dafür. Einen Teil der Einnahmen, stellt uns der Lutherische Weltbund zur Verfügung, dem gegenüber wir in vierteljährlichen Kontrollen, unsere Arbeit und Zahlen detailliert offenlegen.

Die gesamten Einnahmen, die wir so erhalten, werden zur Deckung der Kosten für die Mitarbeiterin, den Erhalt der Strukturen (Mieten, Strom, Gas, Heizöl, Müll und Reparaturen), sowie Ausgaben für die Frauen verwendet. Wir unterstützen unsere Klientinnen bei Ausgaben, die sie selbst nicht stemmen können, z.B. Medikamente bei Krankheit mit daraus einhergehender Erwerbsunfähigkeit, oder Ausgaben für die Kinderbetreuung, wenn diese nicht öffentlich erfolgen kann.

Unsere Klientinnen erhalten des Weiteren, bei geringen oder keinem Einkommen von uns Damenhygieneprodukte, Shampoo sowie Putzmittel und Klopapier. Sowie bei Bedarf Windeln für die Kinder.

Außerdem versuchen wir kleine Projekte für unseren Klientinnen zu organisieren, wo sie zu verschiedensten Themen, die sie betreffen z.B. Verhütung und Aufklärungsarbeit, Sprachtandems, Kinderpflege, Empowerment der Frau, eigenständige Jobsuche und das Erstellen eines Curriculums, in Form von Kurzworkshops zu schulen.

Auch für diese Zwecke werden Spendengelder hergenommen, um Ausgaben für Referenten und Material zu decken.

Unsere gesamte Tätigkeit zielt darauf ab, die Frauen zu autonom wie möglich zu machen, um ihnen so ein eigenständiges Leben in Südtirol zu erleichtern.



## Zusätzliche Dienste und Tätigkeiten...

- Aufbau, Organisation und Leitung der „Tagesstätte“ im Jugendzentrum in Zusammenarbeit mit Freiwilligen;  
Tages - Notunterkunft für 180 Obdachlose von Mitte Januar bis Anfang März 2021.  
Turnusse von 50 Freiwilligen.  
In dieser Zeit konnten vier Frauen eine längerfristige Anstellung, sowie 12 Männer eine kurzzeitige Anstellung bekommen. Außerdem konnten einige Betreute in Sprachkursen und anderen Kursen untergebracht werden.
- Persönliche Betreuung von hilfsbedürftigen Personen (vulnerabili) - 58 Personen intensiv und andere gelegentliche Beratung.
- Zeitweilige Unterbringung und Betreuung von 31 Personen im Zeilerhof und in der evangelischen Kirche, später in Haslach und Blumau.
- Abschluss des Projekt Dorea im Zeiler Hof.
- Erneuerung und Eröffnung der Wohnungen in Haslach für 6 Personen, sowie des Hauses in Blumau für maximal 25 weitere Personen; derzeitige Unterbringung von 19 Personen (Stand: 31.12.2021).
- Wohnungs- und Arbeitssuche für die Menschen, die unsere beratenden Tätigkeiten in Anspruch nehmen, sowie für die betreuten Klientinnen in den Unterbringungen.
- Sprachkurse in den Sprachen Deutsch und Italienisch in Zusammenarbeit mit Alpha Beta
- Gefängnis Bozen: Betreuung von Personen mit Migrationshintergrund;
- Anwesenheit in der Quästur und Hilfe für Antragsteller;
- Weiterbildungen:
  - “Donne & violenza”
  - “Trauma & esperienze di violenza da parte di donne straniere”
- Medienarbeit zur Sensibilisierung der Thematik; Pressekonferenzen, Interviews, Artikel,
- Publikation: “Winterhaus”, Geschichten aus einem warmen Haus im kalten Winter/Senza Riparo: Storie ai Margini; Team von 4 Freiwilligen.

Coronabedingt hat sich die Arbeit in manchen Bereichen erschwert und reduziert, in anderen Bereich war großer Einsatz gefordert.

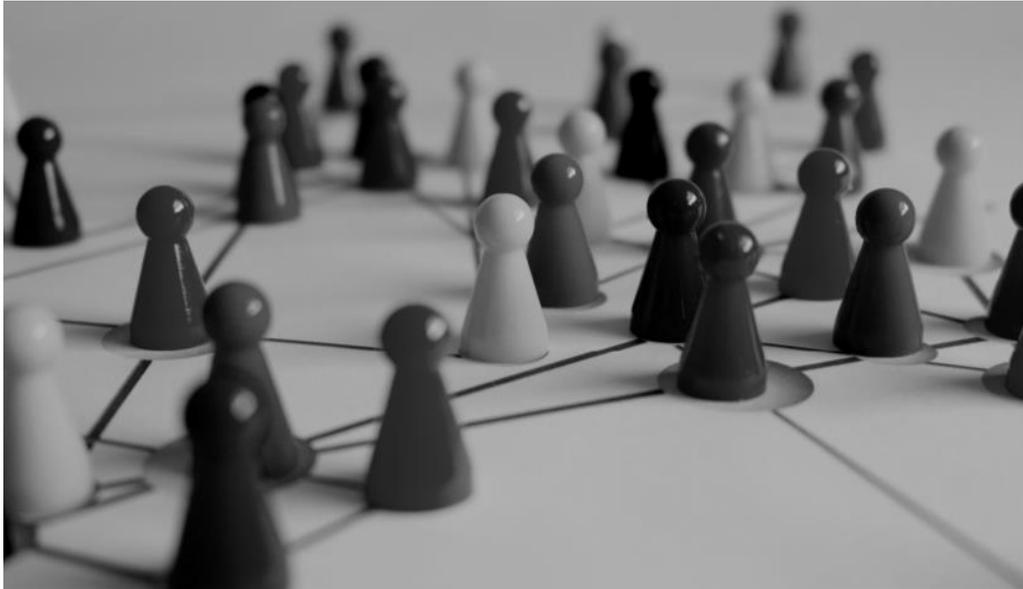


## Netzwerk...

- Alpha Beta Piccadilly - Sprachschule
- Anwälte
- Arbeitsamt
- Aufnahmezentrum Lemayer e Gorio 1 e 2 (Volontarius)
- Autonome Provinz Bozen: "Incontro della rete donne violenza"
- Berufsbildung der Provinz Bozen (deutsche und ital. Amt)
- Bozen Solidale (Freiwilligenverein)
- Dienststelle für soziale Integration (DSI)
- Evangelische Kirche in Italien (ELKI)
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Flüchtlingsberatung – Caritas Bozen
- Gea (Kontaktstelle gegen Gewalt an Frauen)
- "GrIS – Gruppo Immigrazione e salute Alto Adige / Südtirol"
- Hands - Onlus (Kompetenzzentrum für Abhängigkeitserkrankungen von Alkohol, Medikamenten und pathologischem Glücksspiel)
- Infopoint – Volontarius
- Kolping Haus
- Lutherischer Weltbund
- Migrantes – Caritas Bozen
- Netzwerk Gewalt – Forum Prävention
- SOS Bozen (Freiwilligenverein)
- STP Ambulatorium (im Krankenhaus Bozen)
- Vinzenzverein - San Vincenzo
- Volontarius- River Equipe
- Zentrum für psychische Gesundheit



- u.a.



Bozen, am 31.01.2022

Caroline Reuss



SCHUTZHÜTTE B1 REFUGIO  
Col-di-Lana-Straße Nr. 10, 39100 Bozen